



HOCHRHEINKOMMISSION



JAHRESBERICHT 2018

ZWEI LÄNDER, EINE REGION: WILLKOMMEN AM HOCHRHEIN



www.hochrhein.org

INHALT

JAHRESBERICHT 2018

01 | DIE HOCHRHEIN- KOMMISSION

ZIELE UND AUFGABEN	03
DIE HOCHRHEIN REGION	04
GRENZREGIONEN	05
DER VORSTAND	06
DAS VORWORT	07

02 | AKTUELLES

SOMMEREMPfang

MIT MINISTERPRÄSIDENT WINFRIED KRETSCHMANN 09

HRK-PRÄSIDENT CHRISTIAN AMSLER ZU BESUCH

IN DER GESCHÄFTSSTELLE WALDSHUT-TIENGEN 11

INTERNATIONALE DIPLOMATEN

AUS 15 LÄNDERN AM HOCHRHEIN 11

INTERREG AM HOCHRHEIN

ZWISCHENBILANZ 12

03 | BEGEGNUNG

GREMIENARBEIT

VORSTAND UND PLENARVERSAMMLUNG 14

KLEINPROJEKTEFONDS

BEGEGNUNGEN AM HOCHRHEIN 15

JUGENDFORUM HOCHRHEIN

DISKUTIERT ÜBER DEMOKRATIE 16

GRENZÜBERSCHREITENDE

BÜRGERDIALOGE MIT ZUFALLSBÜRGERN 17

GASTBEITRAG

INTERREG ALPENRHEIN-BODENSEE-HOCHRHEIN 18

04 | BILDUNG UND WISSENSTRANSFER

WISSENSTRANSFER	
GRENZÜBERSCHREITEND GEDACHT	20
DER BRÜSSLER BLICK	
AUF WISSENSTRANSFER	22
DER DIREKTE DRAHT	
ZUR WIRTSCHAFT	22
3D-DRUCK	
INNOVATIVES INTERREG-PROJEKT AM HOCHRHEIN	23
DER BILDUNGSRAT	
BESUCHT DAS HIGHTECH ZENTRUM AARGAU	24
SCHULLEITER IM DIALOG MIT	
DER DHBW LÖRRACH	24
SCHULLEITERTAGUNG ZU	
MODERNEN MEDIEN IM UNTERRICHT	25
VERNETZUNG DER	
MINT-EINRICHTUNGEN	25

05 | TOURISMUS

FACHGRUPPE TOURISMUS	
BESUCHT WICKELFISCH AG	27
RHEINUFERRUNDWEG EXTENDED	
AUFTAKTVERANSTALTUNG	28

06 | MOBILITÄT

KLIMAFREUNDLICH PENDELN	
PROJEKTABSCHLUSS	29
UMWELTFREUNDLICH	
MOBIL AM HOCHRHEIN	31
VERKEHRSKOORDINIERUNG	
AM HOCHRHEIN	31
ELEKTRIFIZIERUNG	
DER HOCHRHEINBAHN	32

KONTAKT

DIE GESCHÄFTSSTELLE	
UNTERSTÜTZT VIELFÄLTIG	

01 | HOCHRHEIN- KOMMISSION

ZIELE UND AUFGABEN

Die Hochrheinkommission (HRK) ist eine partnerschaftliche Einrichtung zur Vertiefung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Hochrhein. Die HRK fördert und organisiert den Kontakt und Erfahrungsaustausch zwischen ihren Partnern, Institutionen sowie Bürgerinnen und Bürgern. Daneben will die HRK durch das Aufgreifen von Zukunftsthemen Impulse zur Stärkung und Weiterentwicklung der Grenzregion am Hochrhein geben.

Bei der Vernetzung relevanter Akteure und bei der Begleitung und Organisation zukunftsweisender Projekte übernimmt die HRK eine proaktive Rolle und nutzt dabei die Möglichkeiten des europäischen Förderprogramms Interreg. Darüber hinaus sammelt, koordiniert und wertet die HRK für den Grenzraum relevante Informationen aus.

Die Hochrheinkommission hat drei Organe

- › Plenarversammlung
- › Vorstand
- › Präsidentschaft

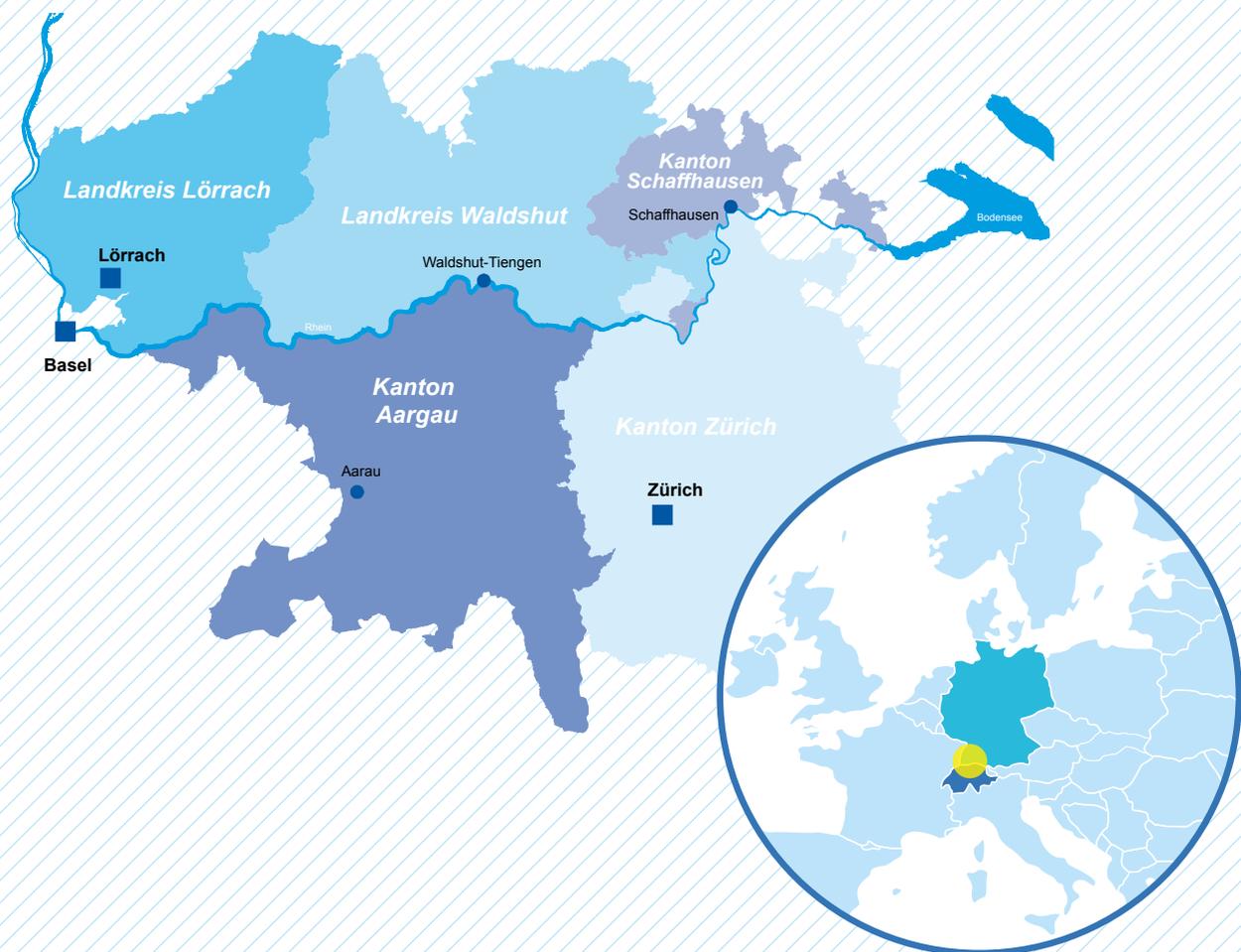
DIE PARTNER

Partner der HRK sind die Kantone Aargau und Schaffhausen, das Land Baden-Württemberg, die Landkreise Lörrach und Waldshut, der Regionalverband Hochrhein-Bodensee sowie die Planungsverbände Fricktal Regio und Zurzibiet Regio. Der Kanton Zürich ist als Beobachter in der Hochrheinkommission vertreten.



DIE HOCHRHEIN REGION VOM BODENSEE BIS BASEL

Die Hochrhein-Region umfasst das Gebiet zwischen Bodensee und Basel und besteht hauptsächlich aus kleineren und mittelgrossen Gemeinden. Die westliche Hochrhein-Region bildete bis vor knapp 200 Jahren eine kulturelle, sprachliche und politische Einheit (Habsburger Herrschaft). Seit der Rhein die Staatsgrenze bildet, haben die deutsche und die schweizerische Seite zwar eigenständige Entwicklungen durchlaufen; es haben aber immer vielfältige grenzüberschreitende Verflechtungen bestanden.



Bis Juni 2006 beschränkte sich das Tätigkeitsgebiet der Hoahrheinkommission primär auf den aargauisch-baden-württembergischen Grenzraum. Am 28. Juni 2006 wurde der Kanton Schaffhausen als Partner in die HRK aufgenommen und die Zusammenarbeit auf der Basis einer neuen Kooperationsvereinbarung geregelt.

Seit 2011 ist der Kanton Zürich als Beobachter in der Hoahrheinkommission vertreten.

GRENZREGIONEN – DIE NAHTSTELLEN EUROPAS

Alle Länder der Erde – mit Ausnahme von Inselstaaten wie Japan oder Fidschi – haben Grenzregionen. Denkt man an die USA und Mexiko, Indien und Pakistan oder manche innerafrikanischen Grenzen wie zwischen Ägypten und dem Sudan, so wird schnell deutlich: die grenzüberschreitende Kooperation in Europa - und gerade auch am Hochrhein - ist nicht selbstverständlich. Grenzregionen sind spannend und vielseitig. Hier treffen unterschiedliche politische und wirtschaftliche Systeme aufeinander. Bürgerinnen und Bürger spüren die (nicht) vorhandenen Grenzen direkt im Alltag – sei es in der Supermarktschlange oder auf dem Arbeitsmarkt. Die Menschen (er)leben in der direkten Nachbarschaft eine Völkerverständigung durch die Bratwurst an einem grenzüberschreitenden Fussballspiel oder bei einer gemeinsamen Kulturnacht.

Verschiedene Akteure befassen sich mit Grenzregionen und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Für einen vertieften Einblick in den Themenkomplex empfehlen wir:

- › **Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen** | www.aebr.eu
Die älteste europäische Dachorganisation für Grenzregionen und grenzüberschreitende Zusammenschlüsse
- › **Euroinstitut** | www.euroinstitut.org
Ob Fortbildung, Konferenzen, Begleitmaßnahmen, Studien oder Netzwerkaktivitäten – das Euroinstitut bietet eine breite Palette zu grenzüberschreitenden Themen
- › **Netzwerk der Infobest** | www.infobest.eu
Kostenfreie Informations- und Beratungsangebote für alle grenzüberschreitende Fragen aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz
- › **Schweizerische Gesellschaft für Aussenpolitik** | www.sga-aspe.ch
Faktenblätter Schweiz-EU, Veranstaltungen und Informationen aus Schweizer Perspektive bietet die Schweizerische Gesellschaft für Aussenpolitik

Weitere grenzüberschreitende Einrichtungen finden Sie auf unsere Homepage unter dem Punkt *Service* verlinkt.

Ein Ausschnitt der vielfältigen Grenzregionen Europas (Quelle: MOT/AEBR)



DER VORSTAND DES JAHRES 2018



Regierungsrat
Christian Amsler
Kanton Schaffhausen



Landrätin
Marion Dammann
Landkreis Lörrach



Regierungsrat
Stephan Attiger
Kanton Aargau



Landrat
Dr. Martin Kistler
Landkreis Waldshut



Regierungspräsidentin
Bärbel Schäfer
Regierungspräsidium
Freiburg



Gemeindepräsident
Dr. Stephan Rawyler
Gemeindevertreter
Kanton Schaffhausen



Gemeindepräsidentin
Nadja Hallauer
Gemeindevertreterin
Kanton Schaffhausen



Oberbürgermeister
Klaus Eberhardt
Gemeindevertreter
Landkreis Lörrach



Bürgermeister
Ulrich Krieger
Gemeindevertreter
Landkreis Waldshut



Bürgermeister
Alexander Guhl
Regionalverband
Hoahrhein-Bodensee



Präsident
Christian Fricker
Planungsverband
Fricktal Regio



Delegierter
Franz Nebel
Gemeindeverband
ZurzibietRegio



DAS VORWORT DES PRÄSIDENTEN 2017–2018

ZUKUNFTSGEWANDT UND NAHE BEI DEN MENSCHEN

Wo drückt der deutsch-schweizerische Schuh am Hochrhein und welche Themen wollen wir künftig gemeinsam bearbeiten? Ausgehend von diesen Leitfragen entstand die Strategie der Hochrheinkommission 2018–2020 mit den vier Schwerpunkten Begegnung, Bildung & Wissenstransfer, Tourismus und Mobilität. Ich freue mich sehr, dass diese Themen in meinem zweiten Vorsitzjahr in Form von Veranstaltungen und Projekten konkret Gestalt angenommen haben. Sie schaffen einen unmittelbar erfahrbaren Mehrwert für die Menschen am Hochrhein.

Neu steht Bildung & Wissenstransfer als Fokusthema auf der Agenda der HRK. Warum sollte gerade der Wissenstransfer grenzüberschreitend gedacht werden? Allein mit Baden-Württemberg weist die Schweiz im Jahr 2017 ein Handelsvolumen von 31,1 Mrd. Euro aus. Eine solch starke Partnerschaft zeigt deutlich, dass wohl mehr Kooperationspotential als Konkurrenz vorhanden ist. Wie dieses Potential aufgrund einer stärkeren Vernetzung der Hochschulen mit den Betrieben beidseits des Hochrheins besser genutzt werden kann, wurde an der Auftaktveranstaltung zum Wissenstransfer mit Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann diskutiert.

Zu einem guten Miteinander trägt auch die Mobilität im Grenzraum bei. Wie erreichen wir unsere Nachbarn und wo stockt der Verkehr? Diese Frage bearbeitet eine grenzüberschreitende Verkehrsuntersuchung des Regierungspräsidiums Freiburg mit enger Einbindung der Schweizer Kolleginnen und Kollegen. Eine Prognose soll aufzeigen, wie sich die verkehrliche Situation in der Region nachhaltig und strategisch verbessern lässt. Zentral für die HRK bleibt zudem das gemeinsame Engagement für eine möglichst rasche Fertigstellung der Elektrifizierung der Hochrheinbahn.

Mit ihrem Kleinprojektfonds unterstützt die HRK kleinräumige Initiativen und Projekte von lokaler Bedeutung, welche die Verbundenheit der Menschen in der Hochrhein-Region stärken. Die Bekanntheit des Kleinprojektfonds und die Anzahl der unterstützten Projekte nehmen zu. Für mich ist es schön zu sehen, wie sich Bürgerinnen und Bürger grenzübergreifend in verschiedenen Bereichen gemeinsam engagieren. So bauen unsere Begegnungsprojekte ›menschliche Brücken‹ über den Rhein hinweg und fördern das gegenseitige Verständnis.

Die Strategie der HRK erweist sich als zukunftsgerichtet und nahe bei den Bürgerinnen und Bürgern. Wie sich dies äussert, präsentieren wir gerne auf den folgenden Seiten. Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre und weiterhin viel Schaffenskraft für die Zusammenarbeit im deutsch-schweizerischen Grenzraum, zu welcher die HRK einen enormen Beitrag leistet.

Beste Grüsse

Ihr Christian Amsler

Regierungsrat Kanton Schaffhausen

**»DIE GUTEN BEZIEHUNGEN
ZU UNSEREN SCHWEIZER
NACHBARN SIND MIR EIN
HERZENSANLIEGEN. MIT
UNSERER INTENSIVEN
GRENZÜBERSCHREIT-
ENDEN ZUSAMMENARBEIT
ZEIGEN WIR, DASS WIR FÜR
GEMEINSAME AUFGABEN AUCH
GEMEINSAME LÖSUNGEN
FINDEN KÖNNEN.«**



02 | AKTUELLES

SOMMEREMPfang

MIT MINISTERPRÄSIDENT WINFRIED KRETSCHMANN



Strahlend blauer Himmel, die Sommerfrische des Rheinflufs und über 120 Gäste begrüßten Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann anlässlich des Sommerempfangs der Hochrheinkommission in Neuhausen am Rheinfluf.

Am 21. Juni 2018 hiess Christian Amsler, Präsident der Hochrheinkom-

mission (HRK), die Gäste aus nah und fern willkommen. Begleitet wurde Ministerpräsident Kretschmann von Verkehrsminister Winfried Herrmann und der Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung Gisela Erler. Die Regierung des Kantons Aargau wurde durch Landammann Alex Hürzeler vertreten, welcher aus der Kantonshauptstadt Aarau anreiste.



(v.l.) Bürgermeister Ulrich Krieger, Regierungsrat Ernst Stocker, Landrat Martin Kistler, Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer, Landammann Alex Hürzeler, Ministerpräsident Winfried Kretschmann; HRK Vorsitzender Regierungspräsident Christian Amsler; Landrätin Marion Dammann, Verkehrsminister Winfried Herrmann, HRK-Geschäftsführerin Vanessa Edmeier



IMPRESSIONEN



Über den Dächern von Neuhausen am Rheinflall



Ministerpräsident Kretschmann bei seiner Ansprache



Die Gäste des Sommerempfangs 2018



Der Aargauer Landammann Alex Hürzeler überbrachte Grüsse der Regierung

Dynamisch, energiegeladen und weltoffen – diese Merkmale treffen im Grossen auf die Hochrhein-Region und im Kleinen auf den Veranstaltungsort zu, führte HRK-Präsident Christian Amsler mit seinem Grusswort aus. Der Sommerempfang wurde auf einer Dachterrasse inmitten des SIG Areals in Neuhausen am Rheinflall im Kanton Schaffhausen abgehalten. Dabei handelt es sich um ein Industrieareal im Umbruch: Wo noch im Jahr 1853 Eisenbahnwaggons geschweisst wurden, entsteht seit dem Jahr 2014 Meter für Meter ein moderner Begegnungsort mit Co-Workingspaces und spannenden Eventlocations. Fachlich beschäftigt man sich auf dem SIG Areal u. a. mit der Mobilität von morgen. Dazu gehört der Pilotbetrieb eines selbstfahrenden Busses, der in das elektronische Leitsystem des Schaffhauser Verkehrsbetriebs eingebunden ist. Der autonome Bus ›Trapizio‹ ist täglich auf dem Gelände und den Strassen Neuhausens im Testbetrieb unterwegs und symbolisiert den Wandel zur intelligenten Mobilität, welchen der Kanton Schaffhausen mit seinem Kompetenzzentrum ›Swiss Transit Lab‹ begehrt.

Ministerpräsident Winfried Kretschmann zeigte sich stark beeindruckt vom Kanton Schaffhausen und der Grenzregion am Hochrhein. Die Schweiz und Baden-Württemberg haben in vielen Bereichen vergleichbare Ausgangsbedingungen: als rohstoffarme Länder hätten sie sich durch Fleiss und Erfindergeist einen wirtschaftlichen Wohlstand erarbeitet. Geschichte, Sprache und Kultur verbinden die Nachbarn und sind Basis für das gute Zusammenleben. **»Die guten Beziehungen zu unseren Schweizer Nachbarn sind mir ein Herzensanliegen. Mit unserer intensiven grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zeigen wir, dass wir für gemeinsame Aufgaben auch gemeinsame Lösungen finden können«**, schloss Ministerpräsident Winfried Kretschmann seine Ansprache. Ob Dorf, Stadt oder Region – die Grundlage jeder guten Nachbarschaft ist die Geselligkeit. Bei grenzüberschreitenden Gesprächen und neuen Begegnungen liessen die Gäste diesseits und jenseits des Rheins den Sommerempfang ausklingen.

HRK-PRÄSIDENT CHRISTIAN AMSLER ZU BESUCH

IN DER GESCHÄFTSSTELLE WALDSHUT-TIENGEN

Wie und wo arbeitet die Geschäftsstelle der Hochrheinkommission? Als Vorsitzender der HRK wollte sich Regierungspräsident Christian Amsler ein eigenes Bild davon machen und reiste aus dem Kanton Schaffhausen nach Waldshut-Tiengen. Neben dem Besuch der Geschäftsräumlichkeiten im historischen Königsfelder Hof in der Amthausstrasse 1 stand auch der Austausch mit HRK-Vorstandsmitglied Landrat Dr. Martin Kistler und Waldshut-Tiengens Oberbürgermeister Dr. Philipp Frank auf dem Programm. Beim gemeinsamen Rundgang durch die Innenstadt zeigte sich Waldshut-Tiengen von seiner schönsten und sonnigsten Seite.

HANDREICHUNG ZUR GRENZÜBERSCHREITENDEN BÜRGERBETEILIGUNG

Zum Abschluss überreichte Christian Amsler dem Oberbürgermeister im Namen der HRK eine Handreichung zur grenzüberschreitenden Bürgerbeteiligung. Diese richtet sich an Gemeinden und Projektverantwortliche und soll ihnen dabei helfen, grenzüberschreitende Bürgerbeteiligung erfolgreich zu gestalten. Die Empfehlungen wurden mit Hilfe von Praktikerinnen und Praktikern aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft erarbeitet und im Rahmen der gemeinsamen Demokratiekonferenz 2017 des Bundeslandes Baden-Württemberg und des Kantons Aargau vorgestellt.



Regierungspräsident Christian Amsler (Mitte) und Landrat Dr. Martin Kistler (links) übergeben eine Handreichung zur grenzüberschreitenden Bürgerbeteiligung an Oberbürgermeister Dr. Philipp Frank.

INTERNATIONALE DIPLOMATEN

AUS 15 LÄNDERN AM HOCHRHEIN

Internationale Diplomaten auf der Rheinbrücke zwischen den Schwesterstädten Rheinfelden



Auf Initiative der Hochrheinkommission besuchte eine Gruppe internationaler Diplomaten den Hochrhein. Im Rahmen der Internationalen Diplomatenausbildung des Auswärtigen Amts nahmen rund 30 Personen – u. a. aus Afghanistan, Mexiko, Senegal, Russland und den USA – an einem grenzüberschreitenden Stadtteil-Spaziergang von Rheinfelden (Baden) nach Rheinfelden (Aargau) teil.

Der gemeinsame Spaziergang veranschaulichte die lokale und regionale Zusammenarbeit zwischen Deutschland und der Schweiz: offene Grenzen, umgeben von einer schönen Rheinlandschaft; ein deutsch-schweizerisches Bibliothekssystem, mit dem Wunsch nach gemeinsamer Bildung; das Ziel, die Region mit dem »Rheinuferrundweg extended« in guter Nachbarschaft gemeinsam zu entwickeln. Diese und viele weitere Facetten der deutsch-schweizerischen Zusammenarbeit am Hochrhein beeindruckten nicht nur die Diplomaten aus aller Welt, sondern auch die begleitenden Vertreterinnen und Vertreter des Auswärtigen Amts. Geführt wurde die Gruppe von Geschäftsführerin Vanessa Edmeier, Oberbürgermeister Klaus Eberhardt, Rheinfelden (Baden) sowie Stadtammann Franco Mazzi, Rheinfelden (Aargau).



Die grenzüberschreitende Stadtführung stiess auf reges Interesse.

INTERREG AM HOCHRHEIN

ZWISCHENBILANZ



Seit 2014 konnten am Hoahrhein grenzübergreifende Projekte mit einem Fördervolumen von über 10 Millionen Euro auf den Weg gebracht werden. Sie wurden durch das Interreg-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein (ABH) mit Fördermitteln der Europäischen Union und der Schweiz unterstützt.

Der Wanderweg ›Laufenburger Acht‹, Planungsphasen 3 und 4 der Hoahrheinbahnelektrifizierung und der ›Rheinuferrundweg extended‹ – diese und fünf weitere Projekte am Hoahrhein konnten dank der Förderung durch Interreg ABH erfolgreich gestartet werden. Interreg ABH ist eines der Regionalprogramme der Europäischen Union zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, das auch vom Schweizer Bund und von Schweizer Kantonen mitfinanziert wird (*mehr zu Interreg ABH auf S. 18*).

INNOVATIVE PROJEKTE AM HOCHRHEIN

Die Geschäftsstelle der Hoahrheinkommission unterstützt Projektpartner von der ersten Idee bis zur formalen Antragstellung im Rahmen des Förderprogramms Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein. Die aktuelle Interreg-Förderperiode läuft noch bis Ende 2020. Verschiedene weitere innovative Projekte sind beantragt. Eines davon befasst sich mit neuen Formen grenzübergreifender Kooperation im Bereich 3D-Druck. Vom Hoahrhein ausgehend wollen 17 Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft und Wirtschaftsförderung im Bereich 3D-Druck grenzüberschreitend über mehrere Jahre kooperieren. So soll mehr Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Unternehmen entstehen, von dem die Grenzregion profitiert. Das Projekt passt damit bestens zur Strategie der HRK und dem Fokusthema Bildung und Wissenstransfer (*mehr zum Projekt auf S. 23*).

HABEN SIE EINE IDEE FÜR EIN GRENZÜBERGREIFENDES PROJEKT?

Brauchen Sie Unterstützung bei der Interreg-Antragstellung?

Rufen Sie an oder schreiben Sie uns – wir helfen Ihnen gerne!

Bisherige Interreg ABH Projekte am Hoahrhein in der Förderperiode 2014–2020:

- › Planungsphase 3 und 4 der Elektrifizierung der Hoahrheinstrecke
- › Rheinweg beider Rheinfelden
- › Laufenburger Acht
- › Rheinuferrundweg extended
- › Klimafreundlich Pendeln
- › Amphibienleiteinrichtung Wangental
- › Geschäftsstelle der Hoahrheinkommission
- › Kleinprojektfonds der Hoahrheinkommission

Der Wanderweg Laufenburger 8 knüpft das Band zwischen der Doppelstadt Laufenburg künftiger noch enger!



**»IN DER AKTUELLEN
WELTPOLITISCHEN LAGE
KOMMT ES GANZ BESONDERS
AUF EINE GUTE UND
FREUNDSCHAFTLICHE
NACHBARSCHAFT AN. DIE
HOCHRHEINKOMMISSION
LEISTET HIERFÜR SEHR
WERTVOLLE ARBEIT: DURCH
VIELE PROJEKTE MIT GANZ
KONKRETEN POSITIVEN
AUSWIRKUNGEN ERFAHREN
DIE BÜRGERINNEN UND
BÜRGER DEN MEHRWERT DER
GRENZÜBERSCHREITENDEN
ZUSAMMENARBEIT.«**

Bärbel Schäfer

Regierungspräsidentin Freiburg im Breisgau

03 | BEGEGNUNG

GREMIENARBEIT

VORSTAND UND PLENARVERSAMMLUNG

Anlässlich der Vorstandssitzung im April 2018 gab die HRK ihre neue Strategie bekannt. Schwerpunkte liegen in den Themenfeldern Begegnung, Tourismus, Mobilität sowie Bildung & Wissenstransfer, wobei letzteres zum Fokusthema während der nächsten drei Jahre bestimmt wurde. Als Auftakt zum Schwerpunkt Wissenstransfer fand im Juni 2018 eine grenzüberschreitende Tagung statt, an welcher Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann teilnahm (Siehe Seite 20,21).



Der HRK-Vorstand im Schülerlabor Experio des Roche Learning Centers in Kaiseraugst

NEUE STRATEGIE 2018–2022 ZUKUNTSORIENTIERT UND BODENSTÄNDIG

Um herauszufinden wo der grenzüberschreitende Schuh genau drückt, erarbeitete die HRK ihre Strategie im Austausch mit über 60 Fachpersonen sowie Kommunalpolitikerinnen und -politikern. »Zukunftsorientiert und trotzdem bodenständig«, so bewertet der Schaffhauser Regierungspräsident Christian Amsler, Vorsitzender der HRK, die neue Strategie. Zukunftsorientiert war auch der Tagungsort der HRK-Vorstandssitzung im Learning Center der Firma Hoffmann-La Roche AG in Kaiseraugst. Ob Programmieren von Legorobotern, Löten von elektronischen Schaltungen, chemische Synthesen, Nachvollziehen von molekularbiologischen Vorgängen, quantitative Analytik oder Unterstützung bei der Berufswahl:

Eingebettet im neuen Learning Center der F. Hoffmann-La Roche AG in Kaiseraugst bieten die Räumlichkeiten von EXPERIO Roche unbegrenzte Möglichkeiten. Das Angebot des Schülerlabors Experio Roche steht schweizerischen wie deutschen Schulklassen offen.

Die zweite Vorstandssitzung im Herbst 2018 fand in Schaffhausen statt und zeichnete sich durch ihre Themenvielfalt aus. Diverse Mobilitätsprojekte, 2019 anstehende Bürgerdialoge, aber auch die Diskussion des aktuellen Standes beim Thema geologisches Tiefenlager für radioaktive Abfälle in der Schweiz standen auf der Tagesordnung.

NEUE PRÄSIDENTIN 2019–2020

Die Plenarversammlung im November 2018 bildete den Rahmen zur Wahl der neuen Präsidentin, Landrätin Marion Dammann, für die Jahre 2019 und 2020. Schaffhausens Regierungspräsident Christian Amsler gratulierte Frau Dammann und übergab die Präsidentschaft der HRK für die nächsten beiden Jahre nach Lörrach. Landrätin Dammann übernimmt damit turnusgemäss den Vorsitz der HRK und blickt positiv in die grenzüberschreitende Zukunft: »Mit den erfolgreichen Projekten am Hochrhein wächst die Region über die Grenze zusammen. So legen wir den Grundstein für ein zukunftsfähiges Miteinander.«

HRK-Plenarversammlung in der Justus-von-Liebig-Schule
Waldshut-Tiengen



Schaffhausens
Regierungspräsident
Christian Amsler gratuliert
Landrätin Marion
Dammann und übergibt die
Präsidentschaft der HRK für
die nächsten beiden Jahre
nach Lörrach

KLEINPROJEKTEFONDS BEGEGNUNGEN AM HOCHRHEIN

Der Kleinprojektefonds ›Begegnungen am Hochrhein‹ fördert grenzüberschreitende Projekte und Veranstaltungen in der Hochrhein-Region. Ob im Bereich Jugendarbeit, Schulen, Sport, Kultur, Vereine oder Natur- und Umweltschutz-Ideen aus verschiedenen Gebieten werden unterstützt.

Mit dieser unbürokratischen Initiative baut die HRK menschliche Brücken über den Rhein und unterstützt grenzüberschreitende Projekte mit 50 Prozent der förderfähigen Kosten bei einer maximalen Förderung von 2.500 Euro. Im Jahr 2018 erhielten insgesamt sechs Projekte eine Unterstützung.

ZIRKUS OHNE GRENZEN

Zu einem gemeinsamen Zirkus- und Theaterprojekt trafen sich Schülerinnen und Schüler der Rosenbergschule Neuhausen und der Schule an der Rheinschleife Jestetten. Die Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren lernten im Rahmen einer Projektwoche Besonderheiten und Unterschiede von Zirkus und Theater kennen.

FREIZEITKARTE LAUFENBURG

Eine gemeinsame Freizeitkarte soll die Region um die Städte Laufenburg erlebbar machen und Begegnungen über den Rhein fördern. Bereits die Einweihung der Karte nutzten die beiden Städte, um Menschen zusammenzubringen und den Austausch von Ausflugstipps zum Nachbarn zu fördern.

THE PERCUSSION SYMPHONY

Das Sinfonieorchester TriRhenum Basel und die Black Forest Percussion Group spielten im Rahmen des 40-jährigen Jubiläums der Musikschule Südschwarzwald ein Konzert. Für rund 70 Laienmusikerinnen und -musiker aus der Hochrhein-Region wurde so die Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinweg ermöglicht.

GITARRENFESTIVAL AKKORDE

Das grenzüberschreitende Gitarrenfestival Akkorde zog mit einem neuen Workshop und einer Erweiterung der Konzertorte Gitarreninteressierte auf beiden Seiten des Hochrheins an. Musiker aus Deutschland und der Schweiz nutzen die Gelegenheit gemeinsam zu musizieren und von Gitarrenprofis zu lernen.

PLANT FOR THE PLANET

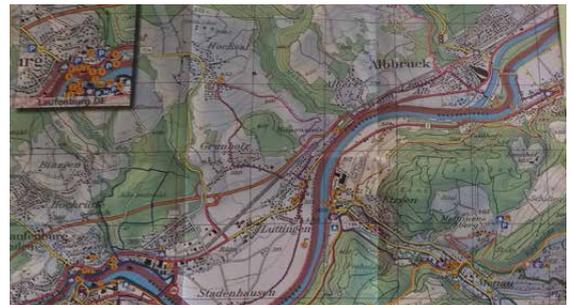
Kinder im Alter zwischen 10 und 13 Jahren konnten sich in einer ›Plant for the Planet-Akademie zu Nachhaltigkeitsbotschaftern schulen lassen. Zudem fanden eine grenzüberschreitende Baumpflanzaktion und ein Zukunftsgespräch mit Felix Finkbeiner, dem Gründer der Initiative statt.

EUROBIRDWATCH

Der Naturschutzverein Bachsertal und der NABU Waldshut-Tiengen laden seit 25 Jahren zur Zugvogelzählung ein. An der Jubiläumsveranstaltung standen zudem Informationen zu aktuellen Forschungsergebnissen und Wanderungen weiterer Tierarten auf dem Programm.



Musiker beim gemeinsamen Konzert



Freizeitkarte Laufenburg



Leidenschaftliche Zugvogelbeobachter auf dem Wannenberg



Gitarrenworkshop im Rahmen des Festivals Akkorde



Baumpflanzaktion in Murg

JUGENDFORUM HOCHRHEIN

DISKUTIERT ÜBER DEMOKRATIE

Rund 20 junge Menschen aus der Hochrheinregion trafen sich im Dezember 2018 in Rheinfelden (Aargau), um über Zustand und Zukunft der Demokratie zu diskutieren.

ERGEBNISSE FLIESSEN IN DIE DEMOKRATIEKONFERENZ 2019 EIN

Das Treffen bildete die Auftaktveranstaltung zu einer Workshop-Reihe, die vom Land Baden-Württemberg und dem Kanton Aargau mit Unterstützung der Hochrheinkommission initiiert wurde. Wissenschaftlich werden die Workshops vom Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA) begleitet. Die Ergebnisse der Diskussionen sollen in die fünfte gemeinsame Demokratiekonferenz des Aargaus und Baden-Württembergs einfließen, die am 28. und 29. November 2019 in Stuttgart stattfindet.

STIMMUNGSBILD, ERWARTUNGEN UND IDEEN DER JUGENDLICHEN

Die Gespräche mit den Jugendlichen sollen die Fragestellungen für die Demokratiekonferenz schärfen und die Perspektive junger Menschen einbeziehen. Unter anderem wird ein Stimmungsbild erarbeitet, wie die Erwartungen und Ideen junger Menschen in Bezug auf Demokratie aussehen. Im Zentrum des ersten Treffens stand die Identifikation von Problemen und Optimierungsmöglichkeiten der heute gelebten demokratischen Systeme aus der Perspektive junger Menschen. Im zweiten Teil der Veranstaltung diskutierten die Teilnehmenden erste Ideen zur Weiterentwicklung bestimmter demokratischer Elemente.



Jugendliche diskutieren im Roten Haus in Rheinfelden (Aargau)



Die Themen werden in Kleingruppen vertieft
«Die Demokratie braucht Dich!» war das Motto des Tages

Gruppenbild der deutschen und schweizerischen Jugendlichen



GRENZÜBERSCHREITENDE BÜRGERDIALOGE MIT ZUFALLSBÜRGERN

Um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Hochrhein weiterzuentwickeln, plant die HRK für 2019 drei grenzüberschreitende Bürgerdialoge nach dem Zufallsbürger-Prinzip. Initiiert wurde das Projekt durch Gisela Erler, Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Partizipation in Baden-Württemberg. »Wir wollen von den Menschen am Hochrhein wissen, was sie beim grenzüberschreitenden Zusammenleben alltäglich bewegt. Damit können wir aktiv das Zusammenleben der Bürgerinnen und Bürger aus dem Aargau, Baden-Württemberg, Schaffhausen und Zürich verbessern«, so die Staatsrätin Gisela Erler.

Die Beteiligung einer breiten Bevölkerungsschicht an öffentlichen Veranstaltungen ist eine Herausforderung. Denn die Kommunikationskanäle sind auf der Seite der öffentlichen Hand beschränkt (Homepage, Lokalzeitungen, Gemeindeblätter) – und auf der Seite der Bürgerschaft sehr vielfältig (Social Media, Fachzeitschriften, überregionale oder kleine Zeitungen). Das **Zufallsbürger-Prinzip** hilft, die Bürgerinnen und Bürger direkt anzuschreiben und die sogenannten stillen Gruppen zu aktivieren. Das Zufallsbürger-Prinzip bedeutet, dass Bürgerinnen und Bürger zufällig gezogen und per Brief zu einem Bürgerdialog eingeladen werden. Damit werden Menschen erreicht, die nicht alltäglich in das kommunalpolitische Leben der Gemeinde, des Landkreises oder Kantons eingebunden sind. Es geht darum, einen frischen Querschnitt der Bevölkerung und ein breites Meinungsspektrum zu erhalten. Gemeinsam mit den Gemeinden Rheinfeld (Baden) & Rheinfeld (Aargau), Küssaberg & Bad Zurzach sowie Neuhausen am Rheinfall, Jestetten & Rheinau sollen entlang des Hochrheins drei Dialoge umgesetzt werden.

MEHR INFORMATIONEN ZUM THEMA BÜRGERBETEILIGUNG?

Wenn Sie mehr Informationen rund um das Thema Partizipation und Bürgerbeteiligung – mit oder ohne Zufallsbürger – erfahren möchten empfehlen wir das **Beteiligungsportal Baden-Württemberg** oder das **Zentrum für Demokratie in Aarau**. Letzteres forscht und informiert darüber hinaus zum Thema **direkte Demokratie und E-Democracy**.

Weitere Informationen:

- › www.beteiligungsportal.baden-wuerttemberg.de
- › www.zdaarau.ch

Vertreterinnen und Vertreter der Hochrhein-Gemeinden beim Staatsministerium Baden-Württemberg



GASTBEITRAG

INTERREG ALPENRHEIN-BODENSEE-HOCHRHEIN

Interreg fördert grenzüberschreitende Zusammenarbeit an den Binnen- und Aussengrenzen der Europäischen Union. Für das Programmgebiet Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein besteht die Besonderheit, dass neben den EU-Staaten Deutschland und Österreich mit der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein auch zwei Nicht-EU-Staaten am Programm beteiligt sind und Fördergelder einbringen.

DAS JAHR 2018

Vier Jahre nach Beginn der aktuell fünften Förderperiode ist die Umsetzung des Kooperationsprogramms bereits weit fortgeschritten. Allein im Jahr 2018 wurden 20 neue Vorhaben ausgewählt, womit zum Stand 31.12.2018 bereits insgesamt 79 Projekte die Genehmigung durch den Lenkungsausschuss erhielten. Die Beteiligung von Partnern aus mehreren Ländern und Regionen ist ein wichtiges Merkmal von grenzüberschreitenden Kooperationsprojekten. Die bislang genehmigten Projekte werden von insgesamt mehr als 450 verschiedenen Akteuren in der Grenzregion umgesetzt.

FÖRDERGELDER AM HOCHRHEIN

Ein bedeutender Teil der Fördergelder kommt dem Hochrhein zugute. Seit 2014 konnten am Hochrhein neue grenzübergreifende Projekte mit einem Fördervolumen von über 10 Millionen Euro auf den Weg gebracht werden. Durch Interreg ABH konnten der Wanderweg ›Laufenburger Acht‹, die Planungsphasen 3 und 4 der Hochrheinbahnelektrifizierung, der ›Rheinufer-rundweg extended‹ – und fünf weitere Projekte am Hochrhein erfolgreich gestartet werden.

2018 stand zudem unter dem Zeichen des europäischen Kulturerbejahres, welches durch die Europäische Kommission ausgerufen wurde. Das Ziel bestand darin, das Bewusstsein für die soziale und wirtschaftliche Bedeutung des Kulturerbes zu schärfen und Europas kulturellen Reichtum und kulturelle Vielfalt zu würdigen. Am Kulturerbejahr haben auch einige Projekte des Programms Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein teilgenommen und konnten so europaweite Sichtbarkeit erlangen. Mehr Informationen sind unter www.europa.eu/cultural-heritage abrufbar.

FÖRDERPERIODE AB 2021

Neben der Umsetzung des laufenden Programms lag 2018 ein Schwerpunkt unserer Arbeit in der Vorbereitung der kommenden Förderperiode ab 2021, für welche die Europäische Kommission im Mai erste Verordnungsentwürfe vorgelegt hat. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass die kommende Förderperiode mit Vereinfachungen für die Fördermittelgeber verbunden sein wird. Sie wird auch von einer noch stärkeren Fokussierung auf den Mehrwert der grenzüberschreitenden Projekte geprägt sein und damit einhergehend auf eine stärker messbare Ergebnisorientierung der ausgewählten Projekte.

Weitere Informationen sowie unseren Jahresbericht 2018 finden Sie unter www.interreg.org

Alexander Wolny

Leiter der Verwaltungsbehörde Interreg-Programm
Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein



**»BERLIN UND BERN SIND
MANCHMAL WEIT WEG.
GEMEINSAM KÖNNEN WIR DIE
LEBENSQUALITÄT FÜR ALLE
AM HOCHRHEIN MIT KLEINEN
UND GRÖßEREN PROJEKTEN
ERHÖHEN.«**

Dr. Stephan Rawyler

Gemeindepräsident Neuhausen am Rheinfall

04 | BILDUNG UND WISSENSTRANSFER



HRK-Präsident Christian Amsler und Ministerpräsident Winfried Kretschmann im Dialog mit den Teilnehmenden des Wissenstransfer-Austausches im go tec! in Neuhausen am Rheinfall

WISSENSTRANSFER GRENZÜBERSCHREITEND GEDACHT

Die HRK setzt sich von 2018–2020 vertieft mit dem Themenschwerpunkt Bildung & Wissenstransfer auseinander. An einer Tagung mit Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann wurden dazu verschiedene Fragen und Modelle im go tec! diskutiert.

Wie können lokale Unternehmen das Wissen von Hochschulen für sich nutzen? Wie gelangt Know-how aus den Akademien in die Betriebe in der Region? Mit rund 40 Vertreterinnen und Vertretern kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern wurde das Potential des grenzüberschreitenden Wissenstransfers beleuchtet. Denn trotz Internet und Digitalisierung steht fest: geografische Nähe, ein persönliches Netzwerk und Vertrauen sind wichtige Faktoren, wenn es darum geht, KMU gewinnbringend mit anderen Unternehmen oder Hochschulen zu vernetzen.

LOHNENDER BLICK ÜBER DIE GRENZE

Dabei lohnt sich der Blick auf die Grenzregionen zwischen Deutschland und der Schweiz. HRK-Vorsitzender und Schaffhausens Regierungspräsident Christian Amsler betonte in der Diskussion: »Die Schweiz hatte 2017 alleine mit Baden-Württemberg ein Handelsvolumen von 31,1 Mrd. Euro. Da sollten wir uns beidseits des Hochrheins erst recht die Frage stellen, welches weitere Kooperationspotential hinter diesen Wertschöpfungsketten steckt.«

BEZIEHUNGEN IM WISSENSTRANSFER AUSBAUEN

Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann bekräftigte: »Unsere Beziehungen – ob im Warenverkehr, bei den grenzüberschreitenden Dienstleistungen oder auch den Direktinvestitionen – entwickeln sich dynamisch. Und deshalb ist es genau richtig, diese Beziehungen im Bereich Wissenstransfer noch weiter auszubauen. Durch grenzüberschreitende Netzwerke in Wirtschaft, Wissenschaft und Technik können wir gemeinsame Antworten auf globale Herausforderungen geben.«

Am Hochrhein liegen die Hochschulen in nächster Nähe auf Schweizer Seite. An der Tagung wurde deutlich, dass die gefühlten Distanzen deutlich grösser sind als die tatsächlichen Wege. Die HRK ist bestrebt, die erfolgte grenzüberschreitende Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik weiter voranzubringen.

TOLLE PARTNER IN DER REGION

Zum Erfolg der Auftaktveranstaltung zum grenzüberschreitenden Wissenstransfer am Hochrhein haben das **Hightech Zentrum Aargau**, das **Industrie- und Technozentrum Schaffhausen**, die Internationale Bodenseehochschule und die Wirtschaftsregion Südwest als kompetente Partner entscheidend beigetragen. Das Hightech Zentrum Aargau ist Anlaufstelle und Drehscheibe bei Innovationsfragen. Es bietet Beratung für Unternehmen in drei Bereichen: Innovation, Energietechnologie und Nanotechnologie. Das **Industrie- und Technozentrum Schaffhausen** unterstützt die Technologie-Unternehmen in der Region Schaffhausen durch Innovationsförderung, Clusterentwicklung und Vernetzung von Industriepartnern. Die **Internationale Bodensee-Hochschule IBH** ist der grösste hochschulartenübergreifende Verbund Europas. Unter dem Dach der IBH arbeiten 30 Hochschulen aus Deutschland, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz in Forschung, Lehre und Transfer zusammen. Die **Wirtschaftsregion Südwest** ist die Wirtschaftsförderung für die Landkreise Lörrach und Waldshut und somit ein vielseitiger Dienstleister für Unternehmen, Kommunen und Investoren in der Region.



(v.l.) Dr. Markus Rhomberg, Internationale Bodenseehochschule; Alexander Maas, Wirtschaftsregion Südwest; Stefanie Luckert, Vereinigung Schweizerischer Unternehmen in Deutschland; Ministerpräsident Winfried Kretschmann; Vanessa Edmeier, Hochrheinkommission; HRK-Vorsitzender Regierungspräsident Christian Amsler; Bernhard Isenschmid, Hightech Zentrum Aargau

DER BRÜSSLER BLICK AUF WISSENSTRANSFER



Hochrhein-Kommission und DHBW Lörrach in Brüssel

DER DIREKTE DRAHT ZUR WIRTSCHAFT



(v.l.): Andrea Hordynski, VSUD; Thomas Boes, RP Freiburg; Vanessa Edmeier, HRK; Stefanie Luckert, VSUD

22

Welchen Beitrag kann Wissens- und Technologietransfer (WTT) zur Regionalentwicklung leisten? Welche Praxisbeispiele bieten die Regionen von Oberrhein bis Bodensee? Auf Initiative des Baden-Württembergischen Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst tauschten sich Vertreterinnen und Vertreter der Grenzregionen am Oberrhein, Hochrhein und Bodensee zum Thema WTT aus.

›Technologietransfer an Hochschulen als Beitrag zu Innovation und Regionalentwicklung‹ lautete der Titel des zweitägigen Symposiums, welches in den Räumen der Landesvertretung Baden-Württemberg bei der Europäischen Kommission in Brüssel abgehalten wurde. Die Hochrhein-Region wurde durch HRK-Geschäftsführerin Vanessa Edmeier und Prof. Dr. Jörg Thietke, Prorektor und Dekan an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Lörrach vertreten. Ob ›Bringschuld‹ der Hochschulen oder ›Holschuld‹ der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) – der Bedarf für einen Brückenschlag zwischen diesen beiden Sektoren war in den Diskussionsrunden deutlich spürbar. Das Wissen der Hochschulen für KMU nutzbar zu machen, ist dabei nicht nur erklärtes Ziel der Schweiz und Baden-Württembergs, sondern auch der Europäischen Kommission. Dies wird deutlich an den verschiedenen Förderinstrumenten, welche die unterschiedlichen politischen Ebenen für Unternehmen bereitstellen: von Horizon 2020 für die ›Spitzen-sportler‹ in der KMU-Welt hin zu Innovationsgutscheinen für den ›Breiten-sport‹ – also der niedrigschwellige Zugang zu Fördermitteln in der Region. Der direkte Kontakt vor Ort und die übersichtliche Darstellung der Optionen für Unternehmen sind dabei wichtige Aspekte, die Hochschulen und Intermediäre leisten müssen, so ein Fazit der Tagung.

Ob Globalplayer oder kleines Unternehmen vor Ort – die Vereinigung Schweizer Unternehmen in Deutschland (VSUD) vertritt die Interessen von Schweizer Unternehmen, welche im Nachbarland Deutschland tätig sind. Das Thema Wissens- und Technologietransfer (WTT) ist für viele Mitglieder des VSUD relevant, aber gleichzeitig eine Herausforderung, bestätigt die Geschäftsführerin des VSUD, Stefanie Luckert, im Gespräch. Die staatlichen Förderinstrumente für Unternehmen unterscheiden sich in Deutschland und der Schweiz grundsätzlich – da ist der Bereich WTT keine Ausnahme. Gemeinsam wollen HRK und VSUD etwas mehr Licht in den Förderdschungel bringen und planen daher eine gemeinsame Informationsveranstaltung zum grenzüberschreitenden Wissenstransfer.



3D-DRUCK

INNOVATIVES INTERREG-PROJEKT AM HOCHRHEIN



Die Projektpartner treffen sich zur Antragsberatung in der HRK-Geschäftsstelle



Bruno Hofer (Zurzibiet Regio), Heike Stoll (HRK) und Leendert den Haan (Hightech Zentrum Aargau)



Innovationsexperte Leendert den Haan vom Hightech Zentrum Aargau erläutert der Plenarversammlung der HRK die Chancen des grenzüberschreitenden Interreg-Projekts zum 3D-Druck

Am »Hochrhein gestalten«-Tag der HRK in Schaffhausen suchte Innovationsexperte Leendert den Haan vom Hightech Zentrum Aargau im Herbst 2017 erfolgreich Partner für ein Projekt im Bereich additive Fertigung oder kurz 3D-Druck. Die Dringlichkeit des Themas mit immensen Chancen und Risiken für deutsche wie schweizerische Unternehmen der Hochrhein-Region war allen Beteiligten schnell bewusst und so starteten sie bereits im Januar 2018 ein Vorprojekt zur Bedarfsanalyse.

PARTNER AUS WIRTSCHAFT, WISSENSCHAFT UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Aufbauend auf den Erkenntnissen dieses Vorprojekts schlossen sich 17 Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft und Wirtschaftsförderung zusammen, die im Bereich 3D-Druck grenzüberschreitend über mehrere Jahre kooperieren wollen. Das Interesse am Projekt war so gross, dass der Perimeter über den Hochrhein hinaus entlang des Bodensees bis nach Vorarlberg erweitert wurde.

ALPENRHEIN-BODENSEE-HOCHRHEIN ALS KOMPETENZREGION

Inhalt des innovativen Projektes sind Bewertung und Erprobung neuer Formen grenzübergreifender Kooperationen im Bereich 3D-Druck mit Fokus auf Veränderungen in den Wertschöpfungsketten. Ziel ist einerseits, die Region zu einem Kompetenzbereich für 3D-Druck zu entwickeln und andererseits mehr Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Unternehmen zu bewirken, von dem die Grenzregion als Ganzes profitiert. Das Projekt passt damit bestens zur Strategie der HRK und dem Fokusthema Bildung und Wissenstransfer.

DER BILDUNGSRAT BESUCHT DAS HIGHTECH ZENTRUM AARGAU



Der Bildungsrat im Hightech Zentrum Aargau

SCHULLEITER IM DIALOG MIT DER DHBW LÖRRACH



Bildungsrat besucht DHBW in Lörrach

24

AUFGABEN DES BILDUNGSRATS

Der Bildungsrat hat ein breites Aufgabenspektrum: er initiiert grenzüberschreitende Bildungsangebote, erfasst Probleme innerhalb der Bildungslandschaft der Grenzregion und zeigt mögliche Lösungen auf. Schliesslich unterstützt der Bildungsrat den Informationsaustausch zwischen Schulbehörden, Lehrpersonen und weiteren Bildungsakteuren.

BILDUNGSRAT DER HOCHRHEINKOMMISSION BESUCHT HIGHTECH ZENTRUM AARGAU

Der Bildungsrat der Hochrheinkommission informierte sich über das Hightech Zentrum Aargau (HTZ), welches als Brückenbauer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft arbeitet. Als Drehscheibe für Innovation vernetzt das HTZ Unternehmen mit Hochschulen, um kleineren und mittleren Unternehmen (KMU) praktische Hilfe mittels neuestem Know-how zu geben.

INNOVATIONEN FÖRDERN

Gerade die Vertreter der beruflichen Schulen mit ihren Verbindungen zu KMU interessierten sich dafür, welche Anforderungen auf die nächste Generation der Facharbeiter zukommen. Welche Weichen kann die berufliche Ausbildung stellen, um Innovationen zu begünstigen? Welche Fähigkeiten sollten den Schülerinnen und Schülern mitgegeben werden, damit sie später in den Betrieben Innovationen kreieren? Der Vorsitzende des Bildungsrats, Schulleiter des Berufsbildungszentrum Fricktal, Dr. Hans Marthaler: »Das Hightech Zentrum Aargau (HTZ) schafft als Katalysator von Innovationsprozessen einen grossen Mehrwert für die Unternehmen. Eine solide Grundbildung in den regional gut verteilten Berufsfachschulen liefert den Hochschulen und den KMU die dazu benötigten Fachkräfte. Ich bin überzeugt, dass das Zusammenspiel von Berufsfachschulen, Hochschulen und den Unternehmen in Gewerbe und Industrie mit Hilfe des HTZ für den Kanton Aargau ein wichtiger Standortvorteil ist.«

BILDUNGSRAT BESUCHT DIE DUALE HOCHSCHULE BADEN-WÜRTTEMBERG LÖRRACH

Studieren, praktische Erfahrungen machen und gleichzeitig Geld verdienen – das duale Studium an einer Hochschule bietet Studierenden viele Vorzüge, verlangt ihnen aber auch einiges ab. Auf Initiative von Schulleiter Frank Braun besuchte der Bildungsrat die Duale Hochschule Baden-Württemberg Lörrach (DHBW). Prof. Dr. Jan Michael Olaf, Leiter des Studiengangs Studienzentrums IT-Management & Informatik, schilderte den Besuchern das Konzept der DHBW. Das zentrale Merkmal der DHBW sei ihr duales Studienkonzept mit den wechselnden Theorie- und Praxisphasen sowie der engen Kooperation zwischen der Hochschule und ihren Dualen Partnern. Diese wählen die Studierenden selbst aus, schliessen mit ihnen einen dreijährigen Vertrag und bekommen von ihnen über die gesamte Studiendauer hinweg eine monatliche, fortlaufende Vergütung. Durch den Wechsel zwischen Theorie- und Praxisphasen im dreimonatigen Rhythmus erwerben die Studierenden neben fachlichem und methodischem Wissen praktisches Erfahrungswissen sowie die im Berufsalltag erforderliche Handlungs- und Sozialkompetenz. Grenzüberschreitend funktioniert das Konzept ebenfalls, da immer mehr Schweizer Unternehmen als Praxispartner zur Verfügung stehen. Die Studiengänge Mechatronik und International Business Management wurden sogar trinational aufgebaut – gemeinsam mit der Fachhochschule Nordwestschweiz in Muttenz und der Université de Haute-Alsace in Mulhouse.

SCHULLEITERTAGUNG ZU MODERNEN MEDIEN IM UNTERRICHT

Auf Einladung des Bildungsrats der Hochrheinkommission tauschten sich deutsch-schweizerische Schulleiterinnen und -leiter an einer grenzüberschreitenden Tagung aus. Die Teilnehmenden aus den Kantonen Aargau und Schaffhausen sowie den Landkreisen Lörrach und Waldshut befassten sich mit modernen Medien und der Digitalisierung des Unterrichts.



Schulleiterkonferenz der HRK im Schloss Beuggen

DIGITALISIERUNG ALS HERAUSFORDERUNG

Moderne Medien im Unterricht bieten Potentiale, aber auch Risiken. Wie gehen Schulen in der Alltagspraxis mit den neuen Herausforderungen um? Welchen Medienwelten sind die Schülerinnen und Schüler ausgesetzt? Welche Antworten bietet das schweizerische Bildungssystem im Vergleich zum deutschen Pendant? Referenten beidseits des Rheins boten den Teilnehmenden dabei Einblick in die verschiedenen Systeme: das Staatliche Seminar für Didaktik des Beruflichen Schulwesens, das Regierungspräsidium Freiburg und das Generalsekretariat der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren.



Grenzüberschreitender Austausch in kleiner Runde

VERNETZUNG DER MINT-EINRICHTUNGEN



Schülerforschungseinrichtungen zu Besuch im PSI

Auf Einladung der HRK tauschten sich die regionalen Schülerforschungs- und MINT-Einrichtungen über die Potentiale grenzüberschreitender Kooperation aus.

Wie begeistert man junge Menschen für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)? Ob Schaffhausen, Villigen, Lörrach oder Bad Säckingen – die Region gibt dazu unterschiedliche Antworten. Kinderuniversitäten, Labore, Schülerforschungseinrichtungen oder Tüftel-Camps – die Formate im Bereich der MINT-Förderung sind so vielfältig wie die Einrichtungen selbst. Im Schülerlabor iLab des Paul Scherrer Instituts (PSI) im Kanton Aargau diskutierten auf Einladung der HRK über ein Dutzend verschiedene MINT-Akteure ihre aktuellen Herausforderungen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Dabei zeigte sich, dass die Nachfrage nach außerschulischen Angeboten nach wie vor ungebrochen hoch ist, die Mobilität der Schulklassen allerdings noch ausbaufähig.

Schulleiter des iLabs im PSI, Dr. Beat Henrich, zeigte sich erfreut über die Initiative der HRK für den deutsch-schweizerischen Dialog: »Das Schülerlabor iLab des Paul Scherrer Instituts wird jährlich von rund 200 Schulklassen besucht. Knapp 10% davon kommen aus dem süddeutschen Raum. Die Hochrheinkommission möchte das Thema Schülerforschung + MINT in einen grenzüberschreitenden Kontext bringen. Eine Initiative, die wir gerne unterstützen.«

**»DIE REGIONALE
ZUSAMMENARBEIT
UNTER DEN GEMEINDEN
IST ESSENTIELL UND
MACHT NICHT HALT VOR
DER LANDESGRENZE.
DARUM SIND UNSERE
GRENZLANDGESPRÄCHE
IN DER REGION KLETTGAU
WERTVOLL UND PRÄGEN DAS
MITEINANDER POSITIV.«**

Nadja Hallauer
Gemeindepräsidentin Hallau

05 | TOURISMUS

FACHGRUPPE TOURISMUS BESUCHT WICKELFISCH AG



Die Fachgruppe Tourismus gründete sich im September 2015 mit dem Ziel, den Hochrhein als attraktive Tourismusregion weiter zu stärken. Vorsitzender der Fachgruppe Tourismus ist Peter Schläpfer, Geschäftsführer von Bad Zurzach Tourismus und Vertreter von Aargau Tourismus.

Ob Wasser-, Wander- oder Radtourismus – zahlreiche Themen eignen sich zur gemeinsamen Vermarktung der Region. Der Hochrhein-Wickelfisch ist ein sommerliches Projekt der Fachgruppe und stösst seit Jahren auf grosse Nachfrage. Denn der Wickelfisch löst ein bekanntes Schwimmer-Dilemma: wohin nur mit Kleidern und Wertsachen? Diese müssen beim Sprung ins erfrischende Nass nun nicht mehr länger aus dem Auge gelassen werden. Stattdessen packen Schwimmfreudige sie vor dem Badegang einfach in die fischförmige Tasche, schliessen diese und erhalten so eine Hülle für alles, was nicht auf dem Handtuch liegen bleiben soll. Seinen Namen verdankt der Wickelfisch dem siebenfachen Umschlagen seines Schwanzendes, so gewickelt bleibt der Inhalt garantiert wasserdicht.

Grund genug, der Wickelfisch AG in Ettingen einmal einen Besuch abzustatten und sich vor Ort über die neusten touristischen Produkte zu informieren. Begrüsst wurde die Fachgruppe durch Geschäftsführerin Monica Malonni-Kopp und Projektleiterin Gina Cataldo, welche die neusten Designs und Produktideen präsentierten. So wurde beispielsweise die Weiterentwicklung des Wickelfischs für die Schneepiste vorgestellt, welche zum Rodeln auf Bergen und Hügeln dient.

Der Hochrhein-Wickelfisch kann in folgenden Einrichtungen erworben werden:

Schaffhauserland Tourismus (CH) | Zürcher Unterland Tourismus (CH) | Touristinfo Küssaberg (D) | Bad Zurzach Tourismus (CH) | Brugg Regio (CH) | Dorfladen Koblenz (CH) | Rheincamping Waldshut (D) | Tourismus- und Kulturamt Laufenburg (D) | Tourismus Hohentengen (D) | Tourismus- und Kulturamt Bad Säckingen (D) | Tourismus Rheinfelden (D) | Tourismus Rheinfelden (CH) | Touristinformation Lörrach (D) | Touristinfo Grenzach-Whylen (D)



Der Wickelfisch im Rhein bei Basel (Bild: Wickelfisch AG)



Die Fachgruppe Tourismus zu Besuch bei der Wickelfisch AG in Baselland

RHEINUFERRUNDWEG EXTENDED

AUFTAKTVERANSTALTUNG

Der ›Rheinuferrundweg extended‹ wertet den Wanderweg entlang des Rheins durch zahlreiche unterschiedliche Massnahmen für Einheimische wie auch Touristen auf. Auf Initiative der Schwesterstädte Rheinfelden beteiligen sich auch Mumpf, Stein, Möhlin, Wallbach, Bad Säckingen, Grenzach-Wyhlen, Wehr und Schwörstadt mit jeweils eigenen Ideen. Wie genau diese aussehen, präsentierten die beteiligten Städte und Gemeinden zusammen mit der Internationalen Bauausstellung (IBA) Basel 2020 im Rahmen der Auftaktveranstaltung zum Projekt am 8. Mai 2018 in Rheinfelden (Aargau).

Die Hochrheinkommission unterstützte die erfolgreiche Antragstellung des Projekts beim Förderprogramm Interreg ABH, das für dieses Leuchtturmprojekt den besonderen Fördersatz von 70% der Projektkosten auf EU-Seite festlegte. Das Rheinufer soll als gemeinsamer Natur- und Kulturraum grenzüberschreitend erlebbar werden. Um dies zu ermöglichen, werden einzelne Massnahmen von Grenzach-Wyhlen bis Stein und Bad Säckingen den Weg entlang des Rheins attraktiver machen. Das Ergebnis, der ›Rheinuferrundweg extended‹, dient für Einheimische wie auch Touristen aller Altersgruppen zur Naherholung.

Wunderbare Rheinlandschaften am Hochrhein bei Rheinfelden
(Bild: Tourismus Rheinfelden Schweiz)



Oberbürgermeister Eberhardt und Stadtmann Mazzi bei der Auftaktveranstaltung. © Michelle Guentert



Auftakt Rheinuferrundweg © Stadt Rheinfelden (Baden)

06 | MOBILITÄT

KLIMAFREUNDLICH PENDELN PROJEKTABSCHLUSS

Eine der Ursachen lokaler Verkehrsprobleme am Hochrhein sind die Pendlerströme des motorisierten Individualverkehrs. Von den Grenzgängerinnen und Grenzgängern profitiert die Region auf beiden Seiten des Rheins. Dennoch sollte ihre Mobilität, auch im Hinblick auf die Klimaschutzziele, die Umwelt nicht unnötig belasten. Um eine klimafreundlichere Alternative anzubieten, initiierte die Hochrheinkommission das Interreg-Projekt ›Klimafreundlich Pendeln‹. Mit ABB Schweiz wurde ein Partner aus der Wirtschaft gewonnen, die wissenschaftliche Expertise lieferten die Hochschulen Offenburg und Reutlingen sowie die Fachhochschule Nordwestschweiz. Ihr Fokus lag auf drei Themen: E-Mobilität, Fahrgemeinschaften und Car-Sharing.

DIE ERFOLGE

Innerhalb eines Jahres sparten Mitarbeitende von ABB Schweiz mit Wohnort in Deutschland 45 Tonnen CO₂-Äquivalente ein, was etwa dem Ausstoss eines Mittelklassewagens nach sieben Erdumrundungen entspricht. Gleichzeitig wurde die Bildung von Fahrgemeinschaften unterstützt: am ABB-Standort Turgi fahren heute 25% der Autopendler aus Deutschland in einer Fahrgemeinschaft zur Arbeit. Ein beachtliches Resultat, das auch ›Klimafreundlich Pendeln‹ zu verdanken ist, denn im Schweizer Berufsverkehr sitzen durchschnittlich nur in jedem zehnten Auto zwei Personen.

VERANSTALTUNGEN TRAFEN EINEN NERV

Die HRK begleitete das Projekt und setzt sich für die Verbreitung der Ergebnisse in der Region ein. Dafür wurde im Frühjahr 2018 in Waldshut-Tiengen ein Workshop für Fachpersonen, Anwender und Intermediäre im Bereich Mobilitätsmanagement angeboten. Die gemeinsam mit aargaumobil und e-mobil BW konzipierte Veranstaltung stiess auf reges Interesse und die zahlreichen Teilnehmer nutzten gerne die Gelegenheit sich über die Grenze auszutauschen und zu vernetzen. Aufbauend auf den Ergebnissen des Workshops fand im Juni 2018 im Hightech Zentrum Brugg ein Forum mit über 60 Fach- und Führungspersonen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung statt. Neben der Präsentation von Praxisbeispielen blieb den Teilnehmenden viel Zeit zum Austausch, die für zahlreiche Fragen und lebhaftes Diskussionen genutzt wurde. Die Erkenntnisse und Fragen des Tages flossen in eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion ein.

MIT IMPULS FÜR DIE REGION

Durch die Veranstaltungen wurde ›Klimafreundlich Pendeln‹ nach zweieinhalb Jahren abgeschlossen und ein Impuls gegeben, das Thema in der Hochrheinregion grenzüberschreitend weiter zu verfolgen. Übergeordnetes Ziel ist die umweltfreundlichere Gestaltung und Verringerung des Verkehrs und damit auch eine geringere Umweltbelastung.



Das Projektteam beim Abschlusstreffen von „Klimafreundlich Pendeln“ ©ABB



Die Teilnehmenden des Forums diskutierten intensiv in Kleingruppen



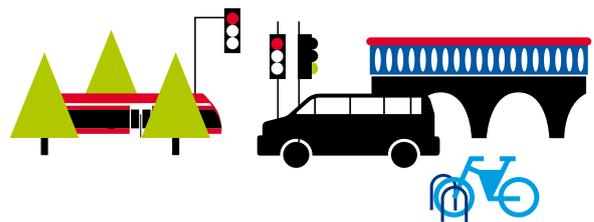
Zahlreiche Besucher informierten sich über erfolgreiche Praxisbeispiele aus dem Mobilitätsmanagement

Empfehlungen für einen klimafreundlicheren Pendlerverkehr am Hochrhein

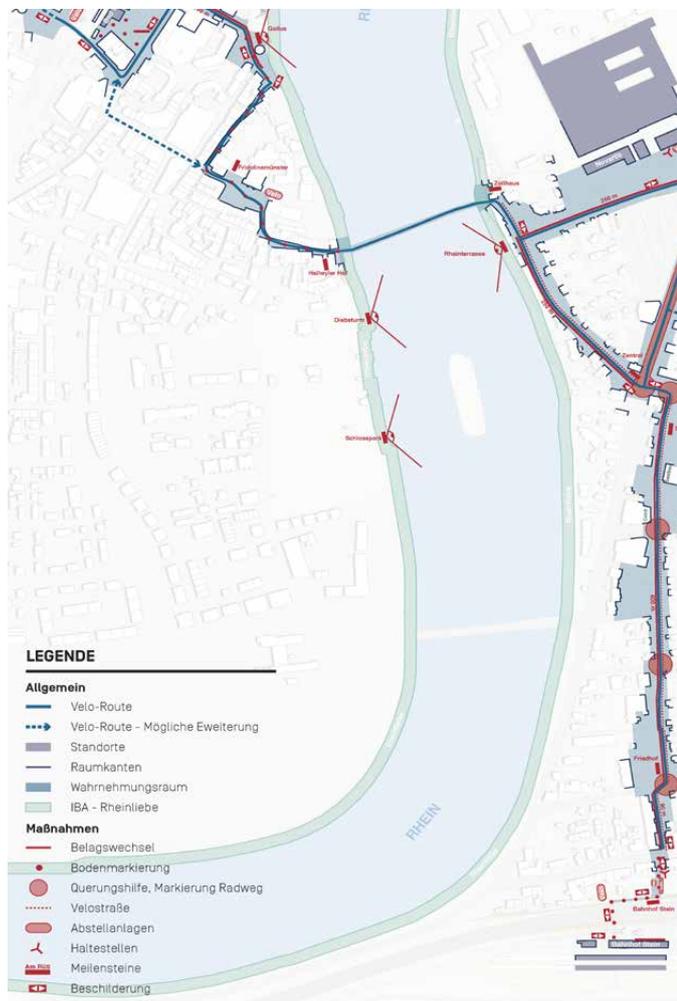
- › Einrichtung von Sammelparkplätzen für Fahrgemeinschaften, zum Beispiel vor Grenzübergängen.
- › Ausbau des Parkplatzangebots an den Schnittstellen zum öffentlichen Verkehr.
- › Verpflichtung zur Erstellung von Mobilitätskonzepten: Umbruchphasen in Unternehmen (Anbau, Neubau) sind ein geeigneter Zeitpunkt, um Massnahmen zur Reduktion des Individualverkehrs einzuführen.
- › Einführung von Mobilitätsmanagement in Unternehmen: Insbesondere die Parkraumbewirtschaftung setzt Anreize für eine klimafreundliche Anreise an den Arbeitsplatz.
- › Installation von Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge auf Mitarbeiterparkplätzen von Unternehmen und als Bestandteil eines öffentlich nutzbaren Schnellladenetzes.
- › Einnehmen einer Vorbildfunktion durch die öffentliche Hand bei der Erstellung von Mobilitätskonzepten.
- › Förderung von Fahrgemeinschaften und alternativen Mobilitätsformen durch langfristig angelegte Kampagnen von Politik und Unternehmen.



Auf dem Podium diskutierten (vlnr) Klemens Ficht (Regierungsvizepräsident, Regierungspräsidium Freiburg), Stephan Attiger (Regierungsrat, Kanton Aargau), Kristin Haub (Moderatorin), Remo Lütolf (Vorsitzender der Geschäftsleitung ABB Schweiz), Christine Trautwein-Domschat (Bürgermeisterin, Gemeinde Schwörstadt) und Dr. Thomas Heim (Professor an der Fachhochschule Nordwestschweiz)



UMWELTFREUNDLICH MOBIL AM HOCHRHEIN



Übersichtsplan Massnahmen „Umweltfreundlich mobil am Hochrhein“
(Bild: Studio Stadt Region München/IBA Basel)

INTERREG-FÖRDERGELDER GENEHMIGT

Um die Emissions- und Lärmbelastung in Bad Säckingen und Stein zu reduzieren, sollen Lücken zwischen dem öffentlichen Verkehr (ÖV) und den Zielorten der Menschen geschlossen werden. Um dieses Ziel zu erreichen, entwickelten die Stadt Bad Säckingen und die Gemeinde Stein im Fricktal gemeinsam mit der Internationalen Bauausstellung (IBA) Basel 2020 das Projekt ›Umweltfreundlich mobil am Hochrhein‹. Im Herbst 2018 genehmigte Interreg ABH Fördergelder, um das Vorhaben zu unterstützen. Nach einem Beschluss der Gemeindeversammlung von Stein im Dezember 2018 wird aktuell die Route für den Veloverkehr optimiert. Die Hochrheinkommission unterstützte die erfolgreiche Beantragung der Interreg-Fördergelder und ist zudem assoziierte Partnerin des Projektes.

VERKEHRSKOORDINIERUNG AM HOCHRHEIN



Vertreter aus dem Bereich Verkehr im Regierungspräsidium Freiburg

Das Regierungspräsidium Freiburg erstellt für den gesamten deutschen Grenzraum von Weil am Rhein bis Konstanz eine grenzüberschreitende Verkehrsuntersuchung mit enger Einbindung der Schweizer Kolleginnen und Kollegen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem grenzüberschreitenden Strassengüterverkehr.

Ziel ist es, eine belastbare Prognose für die grenzüberschreitende Verkehrsentwicklung bis zum Jahr 2040 für den gesamten deutsch-schweizerischen Grenzraum zu erarbeiten. Anschliessend sollen daraus auf Grundlage verschiedener abgestimmter Szenarien konkrete Handlungsempfehlungen entwickelt werden, wie die verkehrliche Situation in der Region zukünftig nachhaltig und strategisch verbessert werden kann.

Aus Handlungsempfehlungen sollen als eigenständige Projekte von den jeweils zuständigen Partnern initiiert und vorangetrieben werden. Dabei geht es unter anderem um eine zweite Grenzbrücke beim Gewerbepark Hochrhein zwischen Waldshut und dem schweizerischen Koblenz und eine weitere Brücke bei Sisseln.

Die Ergebnisse werden voraussichtlich Anfang 2020 erwartet. Eine umfassende Information der politischen Gremien und der Öffentlichkeit ist anschliessend vorgesehen.

ELEKTRIFIZIERUNG DER HOCHRHEINBAHN

IM JAHR 2018 WURDEN PLANUNGSMITTEL IN SIEBENSTELLIGER HÖHE INVESTIERT.

Die Elektrifizierung der Bahnstrecke zwischen Schaffhausen und Basel ist eines der wichtigsten Verkehrsprojekte am Hochrhein. Dies verdeutlicht die aktiven Planungen und die Fortschritte im Projekt. Unterstützt wird dieses durch das Interreg-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein. Es werden 5 Mio. Euro aus Fördermitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) für die Planungen bereitgestellt.

Alle Partner der HRK diesseits und jenseits der Grenze unterstützen das Projekt aktiv und wünschen eine zügige Realisierung. Die Elektrifizierung ermöglicht attraktive Verbindungen im grenzüberschreitenden Schienenverkehr sowie im Verkehr zwischen schweizerischen Endpunkten über deutsches Gebiet. Das Projekt ist von zentraler Bedeutung für die grenzüberschreitende Verkehrsentwicklung im deutsch-schweizerischen Agglomerationsraum und soll zwischen 2025 und 2027 realisiert sein.

Die Elektrifizierung wird nun um Ausbaumaßnahmen im Infrastrukturbereich erweitert, damit ein stabiler Fahrplan und die Barrierefreiheit für die Menschen am Hochrhein realisiert werden kann. So sollen die Verbesserungen in der Infrastruktur die wichtige Ost-West-Verbindung entlang des Hochrheins auf eine neue Qualitätsstufe heben. Das gesamte Projekt soll ein zentraler Mobilitätsbaustein für die Zukunft sein, um die Mobilität entlang des Hochrheins attraktiv zu gestalten, die Regionen miteinander zu verbinden und den Schienenverkehr umweltfreundlich zu machen.



Die Hochrheinbahn bei Laufenburg (Bild: Gerry Thönen)

KONTAKT

DIE GESCHÄFTSSTELLE UNTERSTÜTZT VIELFÄLTIG

Vernetzen, informieren, betreuen und das selbstverständlich grenzüberschreitend – so arbeitet die Geschäftsstelle der HRK.

Zu Ihren Aufgaben zählen:

- › Betreuung der HRK-Gremien (Präsidenschaft, Vorstand und Plenarversammlung)
- › Verwaltung des Kleinprojektfonds
- › Entwicklung und Moderation verschiedener Veranstaltungsformate
- › Initiierung und Mitarbeit an neuen Projekten
- › Koordinierung des Förderprogramms Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein in der Region
- › Vernetzung verschiedener Akteure
- › Beratung bei vielfältigen grenzüberschreitenden Fragen
- › Öffentlichkeitsarbeit, Administration und Finanzverwaltung
- › Pflege eines Veranstaltungskalenders für grenzüberschreitende Events



GESCHÄFTSFÜHRERIN

VANESSA EDMEIER

T. +49 (0)7751 91 87 7 82

VANESSA.EDMEIER@HOCHRHEIN.ORG



INTERREG-KOORDINATORIN

HEIKE STOLL

T. +49 (0)7751 91 87 7 83

HEIKE.STOLL@HOCHRHEIN.ORG

**SIE HABEN
FRAGEN,
ANREGUNGEN
ODER IDEEN?
MELDEN SIE SICH
BEI UNS!**

HOCHRHEINKOMMISSION

AMTHAUSSTR. 1

D-79761 WALDSHUT-TIENGEN

WWW.HOCHRHEIN.ORG



HOCHRHEINKOMMISSION
AMTHAUSSTR. 1
D-79761 WALDSHUT-TIENGEN
WWW.HOCHRHEIN.ORG